



Neu, praktisch und schön ins Naturbild eingefügt: Der Stall der Alp Kloster wird am kommenden Sonntag eingeweiht.

Bild Michael Kohler

von Michael Kohler

Just, nachdem die letzte Kuh an der Alpbefahrt am 12. September 2016 zu den Toren des Stalls hinausgeführt wurde, fuhren die Bagger auf der Alp Kloster auf. Der Stall, der während 200 Jahren für Generationen von Bauernfamilien in Weisstannen zur Sömmerung ihres Viehs diente, musste abgerissen werden. Zu alt und baufällig war der Bau, zu eng der Aktionsradius im Inneren. Auch sei die Haltung von Tieren in dem Stall laut Tierschutzverordnung vom April 2008 nicht mehr tierschutzkonform gewesen. Auch für das Personal herrschten unhaltbare Zustände: «Es war sehr eng im Stall und es hatte keine Milchabsauganlage», schrieben die Alpbesitzer im Herbst 2016 auf ihrer Homepage.

Damals zogen die Verantwortlichen ihr Fazit: Ohne Neubau des Alpstalles ist der Alpbetrieb ab 2017 gefährdet. Bei einer ersten Begehung des neuen Gebäudes bestätigt Emil Tschirky, Präsident der Alpkorporation: «Rechtlich wäre eine Sömmerung ab Mai 2017 unmöglich gewesen.» Ein neuer Stall musste also her. Im Spätsommer 2016 dann die Meldung: «Nach einer langen und intensiven Planungsphase, Abstrichen und der Suche nach vergleichbar günstigen Varianten sind wir heute so weit, dass der Neubau in unmittelbare Nähe rückt.»

Eine Bleibe für 750 000 Franken

Im Herbst sollten der Stall abgebrochen und das Fundament und die Holzkonstruktion samt Dach erstellt werden. Im Frühling folgte dann die Inneneinrichtung mit dem Ziel, den Stall in der kommenden Alpsaison 2017 seiner Bestimmung zu übergeben. Für die Ausführung des Rück- und Neubaus, für die Baumeisterarbeiten, Holzkonstruktion, Spengler- und Elektroarbeiten, Bedachung und die Sanitäranlagen zeichnete das Totalunternehmen Frommelt verantwortlich.

Kostenpunkt für den neuen Stall: 750 000 Franken. Zur Finanzierung des Bauvorhabens sind von Bund und Kanton wie von der Schweizer Berghilfe

Neuer Stall macht Sömmerung möglich

Der 200 Jahre alte Stall der Alp Kloster im Weisstannental hätte eine Alpsömmerung im 2017 verunmöglicht. Er war nicht nur baufällig, sondern auch nicht mehr tierschutzkonform. Während des vergangenen Winters wurde der Holzbau darum durch einen neuen Stall ersetzt. Am Sonntag wird er eingeweiht.

Beiträge gesprochen worden. Zusätzlich mussten sich alle Besitzer mit der Zahlung von 2000 Franken pro Stoss – die Alp hat 48 Besitzerstösse – und dem Zinsverzicht für die kommenden Jahre beteiligen. Die Sömmerungskosten werden ebenfalls ansteigen, pro Kuh um 350 Franken.

Zur Finanzierung des Bauvorhabens sind von Bund und Kanton wie von der Schweizer Berghilfe Beiträge gesprochen worden.

Mit einer speziellen Aktion konnte die Alpkorporation weitere Beiträge generieren: Aus dem alten Stallholz kreierte sie sogenannte Liebhaberstösse (Holzherz mit Klosterfee) und Gönnerstösse (Holzblume mit Klosterfee und Jahresgutschein).

Einsegnung am Sonntag

Daniel und Yvonne heissen die Äpler, welche im kommenden Sommer erstmals in den Genuss des neuen Stalls kommen. Mit ihren beiden Kindern verbringen sie bereits den fünften Sommer auf Alp Kloster. Bevor sie aber ihre Arbeit aufnehmen können, soll der Stall am kommenden Sonntag traditionellerweise eingeweiht und gesegnet werden. Dazu laden das Äplerpaar und die Alpkorporation herzlich ein. Der Gottesdienst, geführt von Guar-

dian Ephrem Bucher (Kapuzinerkloster Mels) und begleitet von der Alphoniegruppe Jöüri, findet um 10.30 Uhr statt. Zuvor übernimmt der Schellenklub Mels das «Iischällnä».

Die Alpkorporation und das Äplerpaar warten den ganzen Tag mit einer Festwirtschaft auf, laden zum Mittagessen (Äplermagronen und Grilliertes) und zu Kaffee und Kuchen ein. Für die Kinder wird ein Streichelzoo, Traktorfahren und ein Glücksrad bereitgestellt. Auch können sie sich an einer Kuhattrappe von Swissmilk im Melken versuchen. Die Verantwortlichen weisen darauf hin, dass nur wenige Parkplätze zur Verfügung stehen. Der öffentliche Linienbus halte aber direkt vor Ort.

www.alpkloster.ch

Den Stall in eine Bühne verwandeln

Das Hof-Theater findet erstmals im Sarganserland statt: Am 1. Juli führen Schauspieler «Zwei wie Bonnie und Clyde» in Flumserberg auf.

Flumserberg.– Auf der diesjährigen Tournee zeigt das Hof-Theater die turbulente Gaunerkomödie «Zwei wie Bonnie und Clyde». Manni und Chantal alias Bonnie und Clyde träumen vom grossen Geld: Heirat in Las Vegas, Ferien auf Hawaii. Dafür muss aber erstmal eine Bank geknackt werden. Ein Kinderspiel! Zumindest, wenn die Beifahrerin auf der Flucht Strassenkarten lesen könnte und nicht ständig rechts und links verwechseln würde. Dass sie schliesslich auf einem Bauernhof landen, macht die Sache auch nicht besser für die Möchtegernanovon. «Zwei wie Bonnie und Clyde» ist wahrlich eine Tour de Force für die Lachmuskeln, ein groteskes Abenteuer, bei dem die Lage für das dilettantische Gaunerpärchen immer verwickelter und verrückter wird...

Bauernfamilien als Gastgeber

Das Hof-Theater ist alljährlich von Mai bis September auf über 30 Bauernhöfen in 16 Kantonen der Deutschschweiz unterwegs. Es verwandelt den Stall, die Scheune oder den Heuboden für einen Abend in ein Theater und bietet seinem Publikum einen unterhaltsamen, berührenden, anregenden und in jedem Fall unvergesslichen Theaterabend. Die Bauernfamilien treten bei den Anlässen als Gastgeber auf. Sie engagieren sich mit viel Herzblut für eine gemütliche Atmosphäre und sind mit Speis und Trank aus Eigenproduktion für das leibliche Wohl der Gäste besorgt. In Flumserberg spielen Stefanie und Heinz Wildhaber diese Rolle.

Der Spielort Bauernhof, kombiniert mit Theateraufführung und Gastronomie, ist in dieser Art als Kulturangebot schweizweit einzigartig. Das Hof-Theater schafft und fördert mit seiner Kulturarbeit einen Ort der Begegnung zwischen Menschen aus ländlichen und städtischen Gebieten. Hier treffen sich Stadt und Land zum Gedankenaustausch und zum gemeinsamen Kulturerlebnis. Initiator und Organisator des hof-theater.ch ist der 2005 gegründete Verein hof-theater.ch. Im Verein engagieren sich innovative Bauernfamilien, die auf ihrem Hof einem breiten Publikum ein kulturelles Angebot bieten.

Spielort ist der Fäscher Stall Stobe, Oberfäschstrasse 3, Flumserberg, Spielbeginn ist um 20 Uhr, die Bauernküche eröffnet bereits um 18 Uhr. Das Hof-Theater wird bei jeder Witterung durchgeführt, es wird warme Kleidung empfohlen. Ticketreservierungen können unter www.hof-theater.ch getätigt werden. Weitere Informationen gibt Hans Peter Incondi gerne unter der Telefonnummer 079 336 76 16. (pd)

«An den Lieblingsort zurückgekehrt»

Im Kreise ihrer Liebsten feierte Rosa Zingg-Schlegel gestern Montag, 22. Mai, bei sehr guter Gesundheit und in bester Gesellschaft ihren 100. Geburtstag.

Walenstadt.– «Ich freue mich, meinen Jubeltag zusammen mit meinem Sohn, der Schwiegertochter, meinen beiden Enkelinnen sowie Verwandten feiern zu können», so die in Oberriet geborene Rosa Zingg. Sie erinnert sich gerne daran, bereits von 1926 bis 1930 in Walenstadt gewohnt zu haben. Dazu kam es, da ihr Vater seinen Lebensunterhalt als Polizist verdiente und, wie damals üblich, nach Walenstadt versetzt wurde.

Nach ihrer Schulzeit verbrachte Rosa Zingg in London eine Zeit als Au-pair. Nach ihrer Rückkehr arbeitete sie während den Kriegsjahren für drei Jahre als militärische Zentralistin. Als sie ihren Mann kennenlernte, zog sie ins Berner Oberland nach Innertkirchen: «Mein Mann arbeitete als Bauingenieur bei den Kraftwerken Oberhasli.» Im Jahr 1952 kam ihr Sohn Peter zur Welt. Von da an kümmerte sich Rosa Zingg zur Hauptsache um das Wohlergehen ihrer Familie. Kurz nachdem ihr Mann verstarb, erfüllte sich Rosa

Zingg den Wunsch, ihren Lebensabend in Walenstadt zu verbringen: «Damit hat sich für mich der Lebenskreis geschlossen. Ich geniesse es, in dieser schönen Gemeinde alt zu werden.»

«Walenstadt richtig geniessen»

Rosa Zingg lebt in ihrer eigenen Wohnung und besorgt den Haushalt weitgehend selbst. Diese Selbstständigkeit geniesst die elegante Dame sichtlich. Freuen tut sie sich über jeden Besuch, vor allem über jene ihrer Enkelinnen. Ansonsten interessiert sich Rosa Zingg für das Weltgeschehen sowie die nachbarschaftlichen Kontakte. Stolz ist sie auf ihren Sohn Peter. Er hat ein Psychologiestudium absolviert und arbeitete unter anderem in der Klinik Pfäfers. Seine Mutter hat Sohn Peter als energische wie auch liebevolle Frau, die aber immer wusste, was sie wollte, in Erinnerung. «Obwohl wir nicht glücklich über ihre Rückkehr nach Walenstadt waren, setzte sie ihren Traum vor acht Jahren in die Wirklichkeit um», attes-



Feiert den 100. Geburtstag: Rosa Zingg-Schlegel.

tiert Peter Zingg seiner immer noch zielstrebigem Mutter.

Sichtlich überrascht nahm Rosa Zingg gestern Montag im Beisein ihrer Liebsten strahlend den Blumenstrauß entgegen – aus den Händen

des Stadtner Gemeindepräsidenten Angelo Umberg. «Ich hoffe, weiterhin gesund und möglichst selbstständig zu bleiben. Dies ist die Voraussetzung, um Walenstadt so richtig zu geniessen», sagte die Jubilarin. (pd)

Sennäbeizli Alp Kohlschlag ist offen

Mels.– Am kommenden Auffahrtssonntag, 25. Mai, öffnet das beliebte Sennäbeizli auf der Alp Kohlschlag am Melser Hinterberg wieder seine Tore. Ab Mittag sorgt die Ländlerkapelle Berglergruoss für musikalische Unterhaltung. Das Beizliteam freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher. (pd)